

Ablauf

Die Ausbildungs-
module sind immer
dreitägig.
Sie beginnen am
ersten Tag
um 12.00 Uhr und
enden am Abreisetag
gegen 16.00 Uhr.
Am ersten Abend
findet eine
Abendeinheit statt.
Eine Übernachtung
am Tagungsort ist
verpflichtender
Bestandteil der
Ausbildung.

Seminarkosten

€ 2.950
plus € 200
für Unterlagen
und Bücher.
Zuzüglich Kosten
für Unterkunft und
Verpflegung,
ca. € 60
je Übernachtung.

Tagungshaus

Jugendgästehaus
Johannesburg
Papenburg

Gruppenleitungen in der stationären Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe stehen in einem besonderen Spannungsfeld.

AUSGANGSLAGE Einerseits sind sie im Schichtdienst
tätige Teammitglieder und andererseits Dienst- und Fachvor-
gesetzte der Mitarbeiter. Häufig werden erfahrene Kollegen
und langjährige Mitarbeiter vom Kollegen zum Chef.

Hohe Belastbarkeit, klare Rollenstrukturen und Führungs-
verantwortung sind zwingend notwendig für diese Aufgabe. Um

NOTWENDIGKEIT die Prozesse im Umgang mit Betreuten,
Mitarbeitern und Vorgesetzten zu bewältigen, werden vielfältige
Methoden benötigt. Für das Gelingen der Hilfeprozesse ist neben
dem pädagogischen Geschick Selbstreflexion und eine hohe
Methodenkompetenz erforderlich.

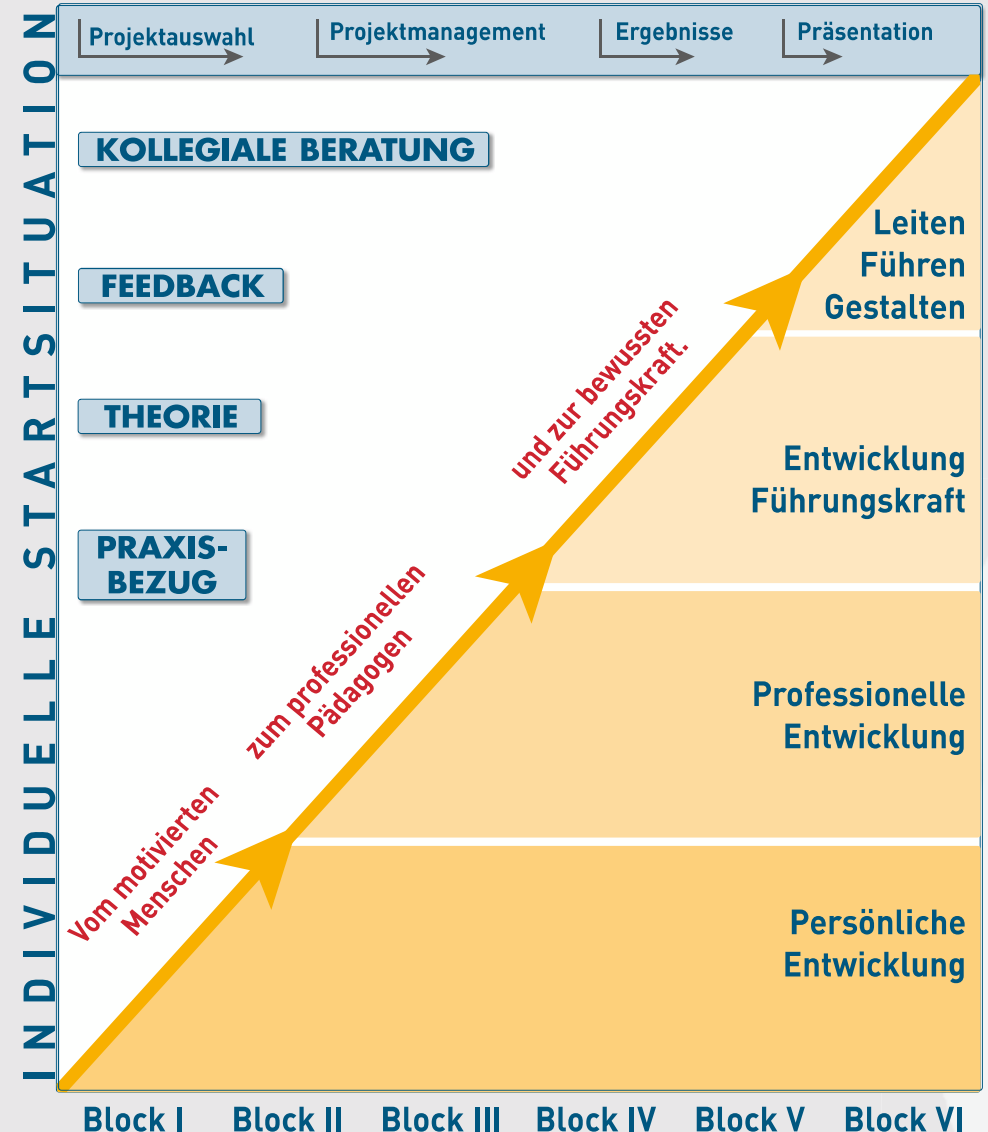
Analyse Ihrer eigenen Praxis, fachlicher Input, Führungs- und
Leitungstraining sowie Netzwerkbildung sind zentrale Methoden

METHODEN innerhalb dieser Ausbildung. Hierzu
werden Medienkompetenz, Selbst- und Arbeitsorganisation,
Qualitätsentwicklung sowie Konfliktmanagement vermittelt.

Das Ziel ist die Qualitätsverbesserung und Erhöhung der
Handlungssicherheit sowie die Erreichung optimaler Hilfeverläufe.

ZIEL Es gilt, die Balance zwischen hohem
fachlichem Engagement, Einsatzfreude und einer persönlichen
Identifikation als Führungskraft in der stationären Kinder-, Jugend-
und Behindertenhilfe herzustellen.

Schulungsinhalte und Seminaraufbau siehe Seite 22/23



Teamleiterschulung Jena
Start Herbst 2012.
Bitte sprechen Sie uns an.

Ablauf Die Gruppenleiterschulung ist eine 18-tägige Fortbildung. Sie wird in sechs Blöcken zu je drei Schulungstagen durchgeführt. Jeder Block beinhaltet eine Abendeinheit mit besonderen Themen. Ab dem zweiten Block wird ein schulungs begleitendes Projekt entwickelt und durchgeführt.

<p>1. Block</p> <p>Situative Führung von Gruppen und Mitarbeitern</p> <p>Nähe und Distanz sowie eine eigene professionelle Haltung zu Mitarbeitern und Betreuten, verbunden mit Verantwortung, Empathie, Wertschätzung, Achtung und Respekt sind Grundlagen der sozialen Arbeit. Wichtige Instrumente des Führens von Gruppen sind das Feedback, Einzel- und Gruppengespräche. Die Einbindung in das System mit einem persönlichen Führungsprofil, der Umgang mit Loyalitätskonflikten und eine angemessene Leitungskultur sind das Ziel.</p> <p>Trainer Roger Krämer Frank Stöckler Kurt Thünemann</p>	<p>2. Block</p> <p>Vertiefendes Fachwissen im Bereich der Diagnostik, Arbeitsorganisation und Präsentation</p> <p>Die Diagnostik, der Umgang, die Intervention sowie die Prävention von psychischen Erkrankungen sind elementare Bestandteile unseres Aufgabenspektrums. Handlungsfähigkeit und Professionalität sind unser Anspruch. Hilfe- und Förderplanung sowie die Notwendigkeit von Dokumentationssystemen wie Gruppenbuch, Handakte und EDV-gestützte Programme werden aus Ihrem Handlungsalltag heraus analysiert. Ihre eigene Arbeitsorganisation und -struktur wird auf Alltagstauglichkeit überprüft und optimiert.</p> <p>Trainer Christian Horn Roger Krämer</p>	<p>3. Block</p> <p>Krisenkompetenztraining, Kinderschutz, Qualitätsmanagement</p> <p>Aggressive Durchbrüche, Suchtmittelkonsum und begleitende psychische Erkrankungen sind häufige Störungsbilder im Bereich der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Krisenbewältigungstechniken sind daher wichtiges Handwerkszeug. Aspekte der Einschätzung von Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung. Die Qualitätsentwicklung Ihrer Einrichtung (EVAS, ISO 90001, Moses) ist Grundlage dieses Seminars. Kern- und Stützprozesse werden auf ihre Alltagstauglichkeit geprüft.</p> <p>Trainer Kurt Thünemann Roger Krämer</p>	<p>4. Block</p> <p>Steuerung schwieriger Gruppenprozesse und Kommunikation in Extremsituationen</p> <p>Krisen und eskalierende Situationen gehören zum Handlungsalltag in der Jugendhilfe. Eigene Friedfertigkeit und Gewaltlosigkeit sind die elementaren Grundlagen unseres Handelns. Unser Konzept beruht auf strengen Grenzsetzungsprozessen, Teamfähigkeit und Selbstreflexion. Kommunikationsfähigkeit in hochbelastenden Momenten ist erlernbar. Dieses vermitteln wir mit den Methoden aus unterschiedlichen Bereichen.</p> <p>Trainer Axel Kalus Roger Krämer</p>	<p>5. Block</p> <p>Rechtsgrundlagen der Jugendhilfe und Netzwerkarbeit</p> <p>Der Umgang mit Kinderrechten, Netzwerk- und Schnittstellenarbeit ist in der Zusammenarbeit mit Jugendamt, Schule, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Drogenhilfe unverzichtbar. Dieses setzt eine fundierte Kenntnis des SGB VIII (KJHG) sowie der Rechtsgrundlagen angrenzender Systeme voraus. Veranschaulichung der Netzwerkarbeit beim Besuch des Gästehauses Johannesburg in Papenburg.</p> <p>Trainer Roger Krämer Dr. Detlev Lauhöfer</p>	<p>6. Block</p> <p>Führen, wenn es wirklich darauf ankommt</p> <p>Leiten und Führen im Kontext komplexer Jugendhilfesysteme ist elementar abhängig von der eigenen Fähigkeit, zu leiten, zu führen und vom Geführtwerden. In diesem Seminarblock werden alle bisher erlernten Methoden und Handlungskompetenzen angewandt und vertieft. Die begleitenden Projekte werden am letzten Tag den Heimleitungen präsentiert.</p> <p>Trainer Roger Krämer Frank Stöckler Kurt Thünemann</p>
Termin: 16. – 18. 04. 2012	Termin: 18. – 20. 06. 2012	Termin: 10. – 12. 09. 2012	Termin: 26. – 28. 11. 2012	Termin: 14. – 16. 01. 2013	Termin: 4. – 6. 03 2013

Veranstaltungsort: Jugendgästehaus Johannesburg · Kirchstraße 38 · 26871 Papenburg · Telefon (0 49 61) 80 97 10

Eigenes Projekt Während der Gruppenleiterschulung erarbeitet jeder Teilnehmer ein eigenes Projekt. Dieses wird sichtbar im individuellen Arbeitsfeld, auf der Ebene der Betreuten, der Teammitglieder oder der Vorgesetzten. Hierzu gehört ein verbindlicher Hospitationstag in einer Partnereinrichtung, es werden Lernpartnerschaften gebildet. Durch die Überprüfung der Umsetzung des persönlichen Projektes wird die Nachhaltigkeit sichergestellt. Permanent berücksichtigte Themen sind: Gender-Mainstream, interkulturelle Pädagogik, Körperarbeit und Spiele.